© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zoologische Ergebnisse der Expedition des Herrn G. Tessmann nach Süd-Kamerun und Spanisch-Guinea.

Die Ascalaphiden.

Mit 2 Figuren im Text

Von

H. Soldanski.

(Eingesandt im Februar 1912.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Tessmannsche Expedition nach Spanisch-Guinea, der wir ein reiches Material von Vertretern der verschiedensten Insektenordnungen verdanken, hat auch eine Anzahl Ascalaphiden mitgebracht, deren Bestimmung und Bearbeitung mir von dem Kgl. Zoologischen Museum zu Berlin anvertraut worden ist. Während in dem von der „Real Sociedad española de Historia natural" in Madrid herausgegebenen „Catalogo sistematico de la fauna de las posesiones españolas del Golfo de Guinea"[1]) nur eine Ascalaphide — *Dicolpus bicolor* Klapálek — aufgeführt ist, können wir dank dem Sammlergeschick Tessmanns jetzt noch weitere sechs Arten für jene Gegend registrieren, und zwar erscheint es bemerkenswert, daß darunter die Gattung *Allocormodes* Mac Lachlan, jene schöne, durch den auffälligen Geschlechtsdimorphismus interessante und für das tropische Afrika charakteristische Holophthalminengruppe[2]), mit drei Arten vertreten ist. *Allocormodes intractabilis* Walker hat Tessmann in fünf Exemplaren — alles ♀♀ — gefangen. Sehr erfreulich ist es, daß er von *Allocormodes lefebvrei* Weele auch das bisher unbekannte ♀ mitgebracht hat. Die dritte *Allocormodes*-Art, die mir nur in einem Exemplar, einem reifen ♂ vorliegt, deute ich als *Allocormodes maculipennis* Taschenberg. Drei weitere Ascalaphiden gehören zur Gruppe der Schizophthalminen und sind aus Westafrika von verschiedenen Fundorten bereits bekannt.

Ich gehe nun zu einer Aufzählung und, soweit als nötig, auch zu einer Beschreibung der einzelnen Arten über:

Holophthalminae.

1. ***Allocormodes intractabilis*** Walker.

Walker, Trans. ent. Soc. London (2), V, p. 196, ♀ (1859); Gerstaecker, Mitt. nat. Ver. Neu-Vorpommern und Rügen, XXV, p. 100, ♂ (1893).

Fünf ♀♀, sämtlich von Alen, Benitogebiet. Ein Exemplar wurde am 27. April, je eins am 14., 24. und 25. September, das letzte endlich am 2. Dezember 1906 gefangen. Von den zuerst aufgeführten vier Exemplaren bemerkt Tessmann, daß sie, als sie gefangen wurden, an Bäumen saßen. Beachtenswert ist, daß die ganze Ausbeute ausschließlich aus ♀♀ besteht. Es scheint dies die Ansicht Weeles zu bestätigen, daß bei dieser Art die ♂♂ seltener als die ♀♀ sind[3]). Doch wissen wir von der Biologie der *Allocormodes*-Arten — wie überhaupt von derjenigen der meisten Ascalaphiden — leider viel zu wenig, um entscheiden zu können, ob nicht das scheinbare Mißverhältnis in der Individuenzahl der Geschlechter durch Eigen-

[1]) Memorias de la Real Sociedad española de Historia natural. Tomo I, p. 578. Madrid 1910.

[2]) Am südlichsten geht *Allocormodes junodi* Weele. Die Art findet sich in Transvaal.

[3]) Weele, Ascalaphiden, p. 72. Brüssel 1908.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tümlichkeiten der Lebensweise zu erklären ist. Der Umstand, daß das erste Exemplar Ende April, das letzte Anfang Dezember gefangen wurde, führt zu der Annahme, daß die Art in mehr als einer Generation während des Jahres vorkommt.

2. ***Allocormodes maculipennis*** Taschenberg.

Haploglenius maculipennis Taschenberg, Zeit. ges. Nat. LII, p. 218. ♂ (1879); *Allocormodes maculipennis* Taschenberg, Weele, Ascalaphiden, p. 72. ♀ (1908).

Ein ♂ Campogebiet, Macomo, 27. September 1906. Von dieser Art waren bisher nur die Type Taschenbergs, ein nicht ganz reifes ♂ in der Universitätssammlung zu Halle, und ein reifes ♀ mit abgebrochenen Antennen im Pariser Museum bekannt. Weele, der seine Beschreibung auf diese beiden Exemplare gründet, sagt von den ♂♂, daß die Spitze ihrer Vorderflügel mit derjenigen des ♀ übereinstimme und nicht milchweiß wie bei *intractabilis* sei. Die Antennen schildert er als einfarbig pechschwarz, die Keule soll dunkel sein. Bei dem mir vorliegenden maturen ♂ zeigen die Spitzen der Vorderflügel eine milchweiße Färbung, die Antennen sind dunkelbraun mit schwarzer Ringelung, die Keule ist auf der Oberseite gelblich, auf der Unterseite dunkler gefärbt. In den Maßen dagegen und auch in anderen Einzelheiten stimmt das Tier genau mit der Beschreibung Taschenbergs und Weeles überein. So macht z. B. Taschenberg in seiner Beschreibung auf ein Chitinknötchen aufmerksam, das sich an der Seite des Halsschildes zwischen Flügelwurzel und Vorderhüften, aber etwas weiter nach vorn gerückt, befände. Eben diese eigentümliche Protuberanz, die Weele nicht erwähnt und die bei den ♂♂ anderer *Allocormodes*-Arten zwar gleichfalls bemerkbar, aber weniger deutlich ist, zeigt das mir vorliegende Exemplar. So war ich denn von vornherein geneigt, das von Tessmann mitgebrachte Tier als *Allocormodes maculipennis* Taschenberg zu bestimmen. Die dunkle Färbung der Antennen bei der Type Taschenbergs kann leicht aus irgendwelchen besonderen Umständen beim Eintrocknen des Tieres erklärt werden, und daß die weißen Flecke an der Spitze der Vorderflügel sich erst bei maturen ♂♂ zeigen, ist nicht nur möglich, sondern sogar wahrscheinlich. Einmal ist es bekannt, daß immature Ascalaphiden in der Färbung oft durchaus verschieden von maturen sind. Ferner kommt eine ganz ähnliche milchweiße Färbung an den Spitzen der Vorderflügel als Geschlechtsunterschied auch bei gewissen Odonaten der neotropischen Gattung *Mecistogaster* Rambur vor. Herr Dr. Grünberg war so freundlich, mir mitzuteilen, daß sie sich auch dort nur bei maturen ♂♂ zeigt. Ich habe schließlich die Type Taschenbergs, deren Besichtigung mir von Herrn Professor Dr. Haecker und Herrn Professor Dr. O. Taschenberg in entgegenkommender Weise gestattet wurde, mit dem Exemplare Tessmanns verglichen und bin auch dadurch in meiner Ansicht bestärkt worden. Es sind Unterschiede vorhanden, aber sie sind nicht derart, daß sie nicht der verschiedene Grad der Maturität genügend erklärte. In der Flügelnervatur und in der Verteilung der braunen Flecke auf den Flügeln stimmen beide Tiere auffällig überein. Aus der Vereinigung des Ramus obliquus mit der Postcosta entspringen zwei Adern, die zum Flügelhinterrande verlaufen. Das andere von Weele angegebene Merkmal, daß der Ramus obliquus in den Hinterflügeln kürzer sei und fast um seine eigene Länge vom Hinterrande des Flügels entfernt bleibe, scheint nur bei den ♀♀ zuzutreffen, deren Flügel breiter sind. Was die Antennen angeht,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

so zeigt sich auch bei der Type Taschenbergs an der einen noch erhaltenen Fühlerkeule deutlich ein heller Fleck. Ich bestimme also das Exemplar Tessmanns vorläufig als *Allocormodes maculipennis* Taschenberg. Sollte sich, wenn einmal mehr Material vorliegt, herausstellen, daß ich damit geirrt habe, so ist das immer noch besser, als wenn ich die Nomenklatur unnötig mit einem neuen Namen belaste. Eine ergänzende Beschreibung des Tessmannschen Exemplares lasse ich folgen:

Fig. 1.

Antennen braunrot mit schwarzer Ringelung. Fühlerkeule elliptisch, hell lehmfarben, unterseits dunkler, an der Seite schwarz angelaufen. Augen olivengrün mit metallischem Schimmer und schwärzlicher Punktierung. Pronotum lehmfarben, oberseits gegen das Mesonotum schwarz gerandet. Seitlich am Prothorax befinden sich zwei lehmfarbene Zapfen. Die beiden schwarzen Augenflecke auf dem Mesothorax treten deutlich hervor. Flügelnervatur dunkelbraun, nur ganz vereinzelte Queradern sind noch gelbbraun gefärbt. In den Vorderflügeln sind zahlreiche Queradern braun angelaufen, besonders stark in dem Felde zwischen Radius und Sector radii sowie zwischen dem Cubitus inferior und dem Hinterrand der Flügel. Ebenfalls braun angelaufen, obwohl schwächer, sind die Costaladern. Die Flügelspitzen sind milchweiß gefärbt. Die weiße Färbung erstreckt sich über das Apicalfeld und die Zellen unterhalb des Pterostigmas, läßt aber einen Saum am Hinterrande der Flügel frei. In diesem Saum bilden braun angelaufene Queradern drei dunkle Flecke. Unterhalb des Cubitus inferior, eine Zellreihe distal vom Ramus obliquus, sind einige Adern schwach weiß angelaufen. Pterostigma am proximalen Ende dunkelbraun, am distalen rahmfarben. In den Hinterflügeln sind ebenfalls zahlreiche Queradern braun angelaufen, hauptsächlich in dem Felde zwischen Flügelvorderrand und Cubitus superior und nach den Flügelspitzen zu. In dem Felde zwischen Flügelhinterrand und Cubitus inferior tritt die braune Färbung erheblich zurück. Bei schräg einfallendem Licht schillern die Flügel in einem warmen Weinrot. Maße wie bei Weele angegeben.

3. ***Allocormodes lefebvrei*** Weele.

Weele, Ascalaphiden, p. 74, ♂ (1908).

Zwei ♂♂, das eine aus Uelleburg, das andere aus Alen, Benitogebiet, 16.—30. IX. 06, ferner ein ♀ von demselben Fundort und zu der gleichen Zeit gefangen wie das zweite ♂. Die Art ist von Weele nach zwei ♂♂ beschrieben worden, von denen er das eine selbst im Besitz hatte, während sich das andere, dessen Abdomen zerstört ist, im Pariser Museum befindet. Beide Exemplare stammten aus dem französischen Congo. Das ♀ war Weele unbekannt.

Die Art scheint etwas in der Färbung zu differieren. Von den beiden mir vorliegenden ♂♂ ist das eine mehr oliv, das andere schwärzlich gefärbt. Die rote Mittellinie auf dem Abdomen, von der Weele spricht, vermag ich nur bei einem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Exemplar zu erkennen. Die Unterseite des Abdomens ist bei dem einen ♂ schwärzlich, bei dem anderen rötlichbraun gefärbt. Die Körperlänge beträgt 26 mm, diejenige des Abdomens 15 mm.

Das ♀ sieht folgendermaßen aus: Antennen kürzer als beim ♂, braun, die einzelnen Glieder gelb abgesetzt und schwarz geringelt. Die sehr schmale Keule schwarz. Kopf braun, Augen oliv mit metallischem Schimmer, schwarz gesäumt. Zwischen den Antennen ein schwarzer Haarbüschel. Thorax braun mit bräunlicher Behaarung. Zwei kleine schwarze Augenflecke auf dem Mesonotum. Beine braun, die Enden der Tibien und die Tarsen dunkelbraun geringelt. Die Hintersporne reichen ungefähr bis zum Ende der vierten Tarse. Abdomen braun. Die beiden ersten Segmente unten und an den Seiten mit ziemlich langer, aber nicht sehr dichter Behaarung. Gestalt der Flügel wie beim ♂, aber etwas breiter. Flügelnervatur derjenigen des ♂ entsprechend, auch die durch das Anlaufen von Queradern entstandenen braunen Flecke sind in gleicher Weise angeordnet. Pterostigma klein mit vier Queradern, darunter in beiden Flügelpaaren ein großer brauner Fleck. Der milchweiße Fleck an den Vorderflügeln des ♂ fehlt dem ♀, nur das distale Ende des Pterostigmas sieht, weil dort die Queradern gelblich gefärbt sind, schwach rahmfarben aus. Apicalfeld wie beim ♂ mit gegabelten Längsadern, die an der Basis durch Queradern verbunden sind. Ramus obliquus kurz, seine Verbindung mit der Postcosta deutlich. Maße des ♀:

Fig. 2.

Körperlänge	28	mm
Länge des Abdomens	15	„
Länge der Vorderflügel	46	„
Länge der Hinterflügel	44	„
Größte Breite der Vorderflügel	11	„
Größte Breite der Hinterflügel	$9^1/_2$	„
Länge der Antennen	32	„
Zahl der Costaladern in den Vorderflügeln	40	
Zahl der Costaladern in den Hinterflügeln	36	

Schizophthalminae.

4. *Suphalacsa abdominalis* Mac Lachlan.

MacLachlan, Journ. Linn. Soc. Zool., XI, p. 258, no 13 (1871).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ein ♂ von Alen, Benitogebiet, gefangen am Weg nach Malei am 4. September 1906. Die Art ist bereits aus Togoland, Kamerun und Gabun bekannt und im Berliner Museum ziemlich zahlreich vertreten.

5. ***Dicolpus eurypterus*** Gerstaecker.

Suphalasca euryptera Gerstaecker, Mitt. naturw. Ver. Neu-Vorpommern und Rügen, 16, p. 6, no 5 (1884).

Ebenfalls ein ♂ von Alen, Benitogebiet, gefangen am 24. September 1906 am Weg nach Malei. Auch diese Art ist bereits aus Kamerun bekannt. Gerstaeckers Type des ♂ befindet sich im Berliner Museum. Weele spricht die Vermutung aus, daß das ♀ der von Klapálek als *Dicolpus bicolor* beschriebenen Art vielleicht eine *euryptera* sei[1]). Ohne Vergleich der Type ist die Frage, wie auch Weele hervorhebt, natürlich nicht zu entscheiden. Das mir vorliegende Exemplar ist jedenfalls *Dicolpus eurypterus*, dessen Vorkommen in Spanisch-Guinea damit sichergestellt ist.

6. ***Dicolpus volucris*** Gerstaecker.

Dicolpus volucris Gerstaecker, Mitt. naturw. Ver. Neu-Vorpomm. und Rügen, 16, p. 7, ♂ (1884); *Suphalasca euryptera* Weele, Archiv för Zoologi, 3, no 2, p. 2, ♀ (1906).

1 ♀ aus Hakomo, gefangen am 1. Mai 1906 am Weg nach Hajó. Die Art ist in West-Afrika weit verbreitet.

[1]) Weele, l. c. p. 265. Klapálek, Dos neurópteros de la Guinea española. Memorias de a Real Sociedad española de Historia natural, Tomo I, p. 325 (Memoria 19), Madrid 1906.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum Berlin

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 6_1

Autor(en)/Author(s): Soldanski Hans

Artikel/Article: Zoologische Ergebnisse der Expedition des Herrn GL Tessmann nach Süd-Kamerun und Spanisch-Gruinea. Die Ascalaphiden 117-123